

Otto Voßeler, z. Zt. Ansbach

wurde 1907 in München geboren. Er besuchte von 1920 bis 1926 das Lehrerseminar in Pasing. Nach vierjähriger Praxis in München legte er 1930 die zweite Lehramtsprüfung ab und wirkte danach als Lehrer in Garmisch, Traunstein und ab 1933 in München. Im zweiten Weltkrieg durchlebte Otto Voßeler sieben notvolle Kriegsdienst- und Gefangenschaftsjahre. 1946 konnte er als Lehrer an einer Münchner Schule neu beginnen, nach Jahresfrist wurde er zu ihrem Rektor ernannt. 1958 wurde er in den Schulaufsichtsdienst übernommen und wirkte zuletzt als Oberschulrat, bis er 1969 in den Ruhestand versetzt wurde.

Als 15jähriger Seminarist traf Otto Voßeler während einer Evangelisationswoche mit Pastor Modersohn eine persönliche Entscheidung für Jesus Christus. Er selber schreibt: »Seitdem sind mehr als 70 Jahre verflossen, und ich habe meine Hinwendung zu Jesus nie bereut.« 1924 kam er in Verbindung mit den Konferenzen des »Bundes gläubiger Lehrer und Seminaristen« und seinem Leiter Walter Martin Borngräber, dessen seelsorgerlicher Hilfe er viel verdankt. Br. Karl Merz (Gemeinde München, Enhuberstraße) ermunterte ihn 1937 zur Mitarbeit in der Wortverkündigung, was er auch tat. »Seitdem ist diese Arbeit meine liebste Beschäftigung geworden, und ich hielt auch bei beruflicher Überbelastung daran fest. Ich versuchte - oft sehr unvollkommen - den Heilsnamen und das Heilswerk Jesu und die einzigartige Stellung Seiner heutigen Gemeinde bekannt zu machen, wo sich gerade Gelegenheit dazu bot.«

Familiäres Leid - durch mehrere Todesfälle - blieb Br. Voßeler nicht erspart. Noch bis vor wenigen Jahren diente er da und dort in Bibelstunden oder auf Freizeiten am Wort. In den »Prophetischen Wochen« auf der Langensteinbacherhöhe hielt er sehr wertvolle Andachten - als Einleitung zu den morgendlichen Gebetsstunden -, was ihm zur Zeit altershalber nicht mehr möglich ist. In diesen Andachten zeigte sich seine ihm vom Herrn geschenkte Begabung, tiefe und wesentliche biblische Gedanken kurz und präzise auszudrücken. Einige solcher Andachten konnten jetzt - wie schon einmal 1981/82 - in GNADE UND HERRLICHKEIT 4-6/1996 zum Abdruck kommen.